

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 109 (1983)

Heft: 8

Illustration: Ein zauberhafter Vorschlag : Kompromissile

Autor: Spira, Bil [Capra]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Killerinstinkt

Aus dem Vokabular eines Sportredakteurs

Das untaugliche Wortgebilde (Killer = Totschläger, Mörder. Instinkt = angeborene Verhaltensweise, besonders bei Tieren; auch für sicheres Gefühl) war nicht weniger als ein halbes Dutzend mal in einer führenden Sportzeitung zu finden. Schon auf der Titelseite war von «Bieles Killerinstinkt» die Rede, dann vom «Killerinstinkt der Bieler», schliesslich in 12-Millimeter-Fettschrift und auf der nächsten Seite gleich nochmals als Titel. Die Freude an der herrlichen Wortgeburt muss zum eigentlichen Taumel geführt haben, der auch die Korrektoren befallen haben muss, denn keiner griff in die Tasten an diesem späten Sonntagabend, um die Leser vor diesem sprachlichen Ausrutscher zu bewahren – um die Bieler Sportler nicht zu Mördern mit besonders sicherem Gefühl zu machen ...

Der Sport bedarf dieser Dramatisierung nicht. Und der Leser einer Fachzeitung wird doch noch nicht derart abgestumpft und verblödet sein, dass ihm mit dem Holzhammer bedeutet werden muss, was für harte Kerle die Männer mit Stock und Puck vom EHC Biel sind. Ob sich die Spieler über den ihnen angedichteten Killerinstinkt ärgern oder freuen? Der Schweizerische Landesverband für Sport (SLS) hat vor einigen Wochen zu vermehrtem Fair play (ehrenhaftes, anständiges Spiel oder Verhalten) aufgerufen. Gefragt war damit ein Instinkt für Verhältnismässigkeit, aber kaum ein Killerinstinkt, den man nicht einmal zwischen Anführungszeichen zu setzen braucht, weil die Abstumpfung der (Sport-) Gesellschaft schon ein bedenkliches Mass erreicht hat.

Erwin A. Sautter

«Können Sie ein Geheimnis bewahren?» – «Aber selbstverständlich, ich kann schwweigen wie ein Grab!» – «Ich möchte mir nämlich hundert Franken von Ihnen ausleihen. Es soll aber kein Mensch davon erfahren.» – «Keine Angst, ich tu', als hätte ich nichts gehört.»



Ein zauberhafter Vorschlag:
KOMPROMISSILE

Alfred Schwander

Die wunderbare Heilung

Am Rand des Strafraums ein Zusammenprall!
Der schnelle Stürmer legt vor seinem Fall
noch eine Biellmann-Pirouette hin,
dann stürzt er furchtbar stöhnend auf das Kinn.

Nun liegt er regungslos auf seinem Bauch.
Sein Gegner wird verwarnt nach strengem Brauch,
indem man ihm die gelbe Karte zeigt.
Ein Klubmasseur sich übers Opfer neigt,
die Beine mit den Fingern leicht berührt,
worauf die Leiche wieder Leben spürt,
der grosse Dulder qualvoll aufersteht
und grässlich hinkend ein paar Schritte geht.

Nur drei Minuten später schießt der Mann,
nach einem Lauf, dem niemand folgen kann,
mit dem geheilten Fuss das Siegestor –
beim Fussball kommen solche Wunder vor.